

1. Einleitung

1.1. Thema

Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit der Architektur und der Bauornamentik des korinthischen Tempels in Knidos. Knidos war bereits in klassischer und hellenistischer, aber auch in der frühen Kaiserzeit eine blühende Stadt. Damals wurden zahlreiche Bautätigkeiten in der Stadt unternommen, vor allem wurden Tempelbauten im westlichen Stadtareal errichtet (Abb. 83). In der mittleren Kaiserzeit nimmt die Bebauung der Stadt dagegen ab. Etwa Ende des 2. Jhs. n. Chr. wurde auf einer mittleren Terrasse östlich vom Bouleuterion ein Tempel aus Marmor in korinthischer Ordnung errichtet (Abb. 83). Dieses Bauwerk wurde auf dem Fundament eines früheren Tempels vermutlich aus klassischer oder hellenistischer Zeit gebaut. Der kaiserzeitliche Tempel zeigt vor allem in seinem Grundriss eine Mischform von westlichen und kleinasiatischen Elementen, die im Rahmen dieser Studie betrachtet werden sollen.

Die Grundlage dieser Studie bilden die Bauaufnahme des Tempelfundamentes und die zeichnerische sowie photographische Dokumentation der einzelnen Bauteile³. So konnten der Grund- und Aufriss des Tempels neu rekonstruiert werden. Dabei ließ sich anhand der typologischen und stilistischen Auswertung der Bau- und Dekorformen folgendes Ergebnis gewinnen: Während der Grundriss des Tempels eine Mischung von westlichen und kleinasiatischen Elementen zeigt, orientierte man sich bei seiner Ornamentierung an kleinasiatischen Formen: Warum verwendete man einheimische und italisch-westliche Formen zusammen an einem Bauwerk?

1.2. Forschungsgeschichte

Der korinthische Tempel wurde erstmals im Jahre 1812 von Mitgliedern der Society of Dilettanti wissenschaftlich untersucht⁴. Im Jahre 1840 publizierten sie einen Grund- und Aufriss des Bauwerks (Abb. 84–85 und 108). Auf der Planzeichnung sind die Masse bestimmter Teile des Tempels zu sehen, die allerdings etwas von unseren Messungen abweichen⁵. Außerdem sind die alten englischen Zeichnungen stark idealisiert und stimmen nicht ganz mit dem Befund überein. Besonders problematisch ist es, dass der Grundriss keinen Podiumtempel wiedergibt, und darüber hinaus kann auch die auf diesen Plänen verzeichnete viersäulige Vorhalle nicht mit dem Befund in Einklang gebracht werden. Ferner zeigen die Antenstirnen auf der Zeichnung der Dilettanti höchst ungewöhnliche Formen.

Im Jahre 1858 besuchte C. T. Newton mehrmals die Ruinen von Knidos. Er fertigte einen topographischen Plan der Stadt an⁶. Auch der korinthische Tempel ist dort eingezeichnet, allerdings mit einer falschen Orientierung; anstatt von Ost nach West, ist er von Nord nach Süd ausgerichtet.

Zwischen 1967 und 1968 wurde das Tempelareal unter der Leitung von Fredrica Wachsberger ausgegraben. Bereits dabei zeigte sich, dass der Grund- und Aufriss der Society of Dilettanti an einigen Punkten zu korrigieren ist. Die wichtigste Erkenntnis war, dass der Tempel keine zweistufige Krepis hatte, sondern ein Podium mit sieben Stufen an der Front. Außerdem kam bei der Ausgrabung ein Block des Giebels ans Licht, der belegt, dass das Tympanon mit einem Schild verziert war. Die Ergebnisse der Grabung veröffentlichte Iris Love 1968 zusammen mit einem Grund- und Aufriss des Tempels von S. Gibson (Abb. 109–110)⁷. Doch auch auf diesem neuen Plan blieben einige Details problematisch wie schon auf dem Plan der Society of Dilettanti, vor allem die Antenlösung und die prostyle Vorhalle mit vier Säulen. Wenn man einen genauen Steinplan zugrunde legt, ergibt sich, dass an der Frontseite kein Platz für eine solche Säulenreihe bleibt. Außerdem stimmt die von S. Gibson vorgeschlagene Rekonstruktion der Cellawände mit dem Befund nicht überein⁸.

³ Steinplan, Schnitt und Seitenansicht des Tempels wurden durch eine Zusammenarbeit mit Architektin Ayşe Z. Dalyancı hergestellt. Ihr möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen.

⁴ Antiquities III, 30–31, Taf. IV–VI.

⁵ Antiquities III, Taf. IV.

⁶ Newton 1865, Taf. 21.

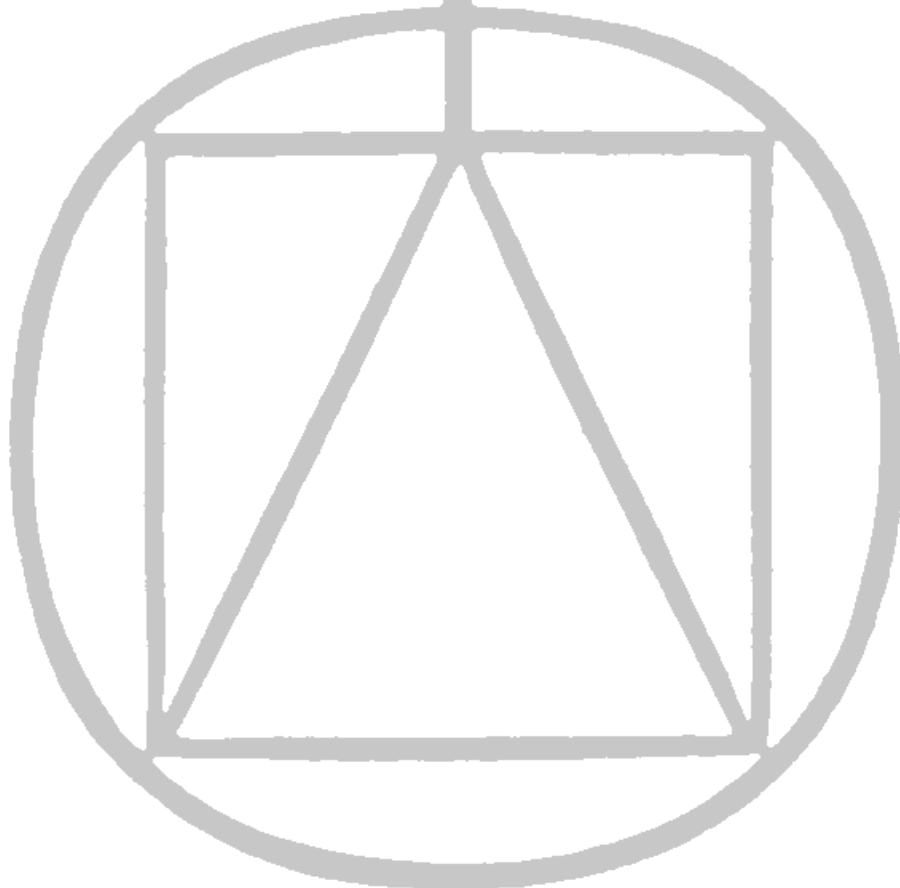
⁷ Love 1968, 123–143.

⁸ Love 1968, 133 Abb. 6.

Im Jahre 2002 veröffentlichte Daniela Pohl ihre Dissertation zum Thema „Kaiserzeitliche Tempel in Kleinasien unter besonderer Berücksichtigung der hellenistischen Vorläufer“⁹. In dieser Arbeit hat Pohl auch den korinthischen Tempel von Knidos behandelt¹⁰. Da sie keine neue Bauaufnahmen von dem Bauwerk gemacht hat, publizierte sie die alte Zeichnungen von der Society of Dilettanti und I. Love¹¹. Deshalb bleibt auch in ihrer Arbeit, ähnlich wie bei den alten Publikationen, vieles problematisch.

1.3. Ziel

Neben der Klärung der in der Forschungsgeschichte angesprochenen Fragen steht noch eine eingehende Untersuchung zur Typologie und Bauornamentik des Tempels aus. Mit vorliegender Studie soll beides nachgeholt und eine neue Rekonstruktion des Grund- sowie Aufrisses vorgelegt werden. Ziel der Studie ist es, die architekturgeschichtliche Stellung und Datierung des Tempels herauszuarbeiten. Darüber hinaus soll versucht werden, einige Überlegungen zum Kult des Tempels bzw. zu seiner Funktion anzustellen.



9 Pohl 2002.

10 Pohl 2002, 205–206.

11 Pohl 2002, 272–274 Abb. 34–36.